

Zur Verbreitung einiger Kleinsäuger auf Kreta

Von H. PIEPER

Eingang des Ms. 20. 11. 1975

In den Jahren 1973–75 habe ich an 15 Lokalitäten auf der Insel Gewölle von Schleiereulen (*Tyto alba*) gesammelt. Sie enthielten die Reste von insgesamt 12 842 Kleinsäuger-Individuen. Bearbeitungen der Chiropteren, der Gattung *Crocidura* und eine zoogeographische Gesamtanalyse werden gesondert in ausführlicher Form erfolgen. An dieser Stelle wird auf *Suncus etruscus*, *Glis glis* und *Oryctolagus cuniculus* eingegangen, ferner auf *Rattus norvegicus*, der zwar in den Gewöllen nicht vertreten war, für den aber neue Fundorte vorliegen. Die genannten Arten waren an den einzelnen Sammelstellen (Abb. 1) wie folgt vertreten (Tab.):

		<i>Suncus</i>	%	<i>Glis</i>	<i>Oryctolagus</i>
Ag. Pnevma	4 717	230	4,9		2
Topolia	2 305	85	3,7	9	
Skotino	1 852	63	3,4		1
Ano Viannos	1 236	42	3,4		2
Sarchos	944	18	1,9	1	
Kato Metochi	649	2	0,3		
Platania	416	8	1,9	7	
Aloni	412	28	6,8		
Paläochora	128	8	6,3		
Strovles	94	2	2,1		
Ag. Titos	33	3	9,1		1
Axos	29	1	3,4		
Melidoni	13	1	7,7		
Almiros	13				
Milatos	1				
	12 842	491	3,8	17	6

Suncus etruscus

Die Etruskerspitzmaus war von Kreta bislang nur durch den von SPITZENBERGER (1970) publizierten Gewölffund bei Kolimvari bekannt. Wie die Durchsicht umfangreichen Materials nun erweist, ist das Tier über die gesamte Insel verbreitet und durchaus nicht selten.

Glis glis

Das Vorkommen des Siebenschläfers auf Kreta wurde von SIEWERT im Herbst 1942 entdeckt. Zusätzlich zu der Beschreibung von ZIMMERMANN (1953) als n. ssp. *argenteus* gab er in der gleichen Arbeit eine ausführliche Darstellung von Ökologie und Lebensweise. Es lagen 10 Exemplare vor, die sämtlich aus dem Gebiet der Samariashlucht stammten. Da W-Kreta am niederschlagsreichsten ist, lag es nahe zu vermuten, daß *Glis* in seiner Verbreitung auf die Weißen Berge und ihre nähere Umgebung beschränkt sein könnte. Dies trifft jedoch nicht zu: zwar wurde der Zweitnachweis bei Topolia durch Tytogewölle (leg. MARTENS und PIEPER, März 1965)

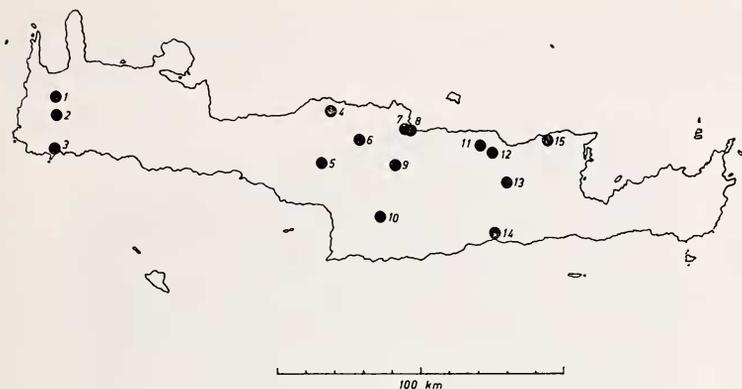


Abb. 1. Karte der Sammelpätze von *Tyto alba*-Gewöllen (1 = Topolia, 2 = Strovles, 3 = Paläochora, 4 = Melidoni, 5 = Platania, 6 = Axos, 7 = Aloni, 8 = Almiros, 9 = Sarchos, 10 = Ag. Titos, 11 = Skotino, 12 = Ag. Pnevma, 13 = Kato Metochi, 14 = Ano Viannos, 15 = Milatos)

erbracht und dort durch die neuen Aufsammlungen wiederum bestätigt, doch die beiden anderen oben aufgeführten Fundorte liegen an den Hängen des mittelkretischen Ida-Gebirges. Ferner konnte ich das (möglicherweise subfossile) Vorkommen bei Gerani westlich von Rethimnon feststellen. (Dieses Material wurde mir durch Herrn Dr. P. Y. SONDAAR, Utrecht, dankenswerterweise zugänglich gemacht.)

Schließlich fand ich zu meiner großen Überraschung am 18. 9. 1974 in unmittelbarer Nähe des Schlupfloches auf der Lassithi-Hochebene bei Kato Metochi am Fuße einer hohen Felswand einen jungen (noch blinden) lebenden Siebenschläfer. Schleiereulengewölle von dort (Tab.) enthielten keine Reste von *Glis*. Es ergibt sich somit vorläufig das in Abb. 2 dargestellte Verbreitungsbild.

Wie J. NIETHAMMER (1962) schrieb, erschien ihm bis zum endgültigen Nachweis durch den Gewöllfund die Vegetation von Korfu für den Siebenschläfer ungeeignet. Auch ZIMMERMANN (l. c.) hebt das Vorkommen auf Kreta als etwas Besonderes

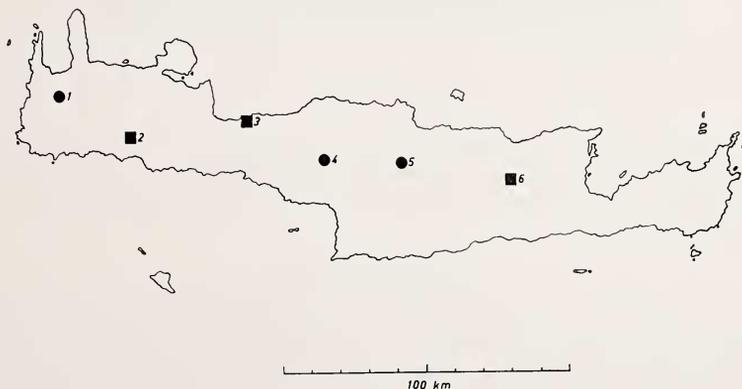


Abb. 2. Verbreitung von *Glis glis* auf Kreta: Kreise stellen Gewöllfunde dar, Quadrate sonstige Nachweise (1 = Topolia, 2 = Samariaschlucht, 3 = Gerani, 4 = Plarania, 5 = Sarchos, 6 = Lassithi-Hochebene)

hervor, als „ein lebendes Zeugnis für den früheren Waldreichtum der Insel“. Abb. 3 zeigt die Umgebung des Fundortes auf der Lassithi-Hochebene und verdeutlicht, daß das Tier auch auf Kreta in völlig waldfreien Gebieten zu überdauern vermochte.

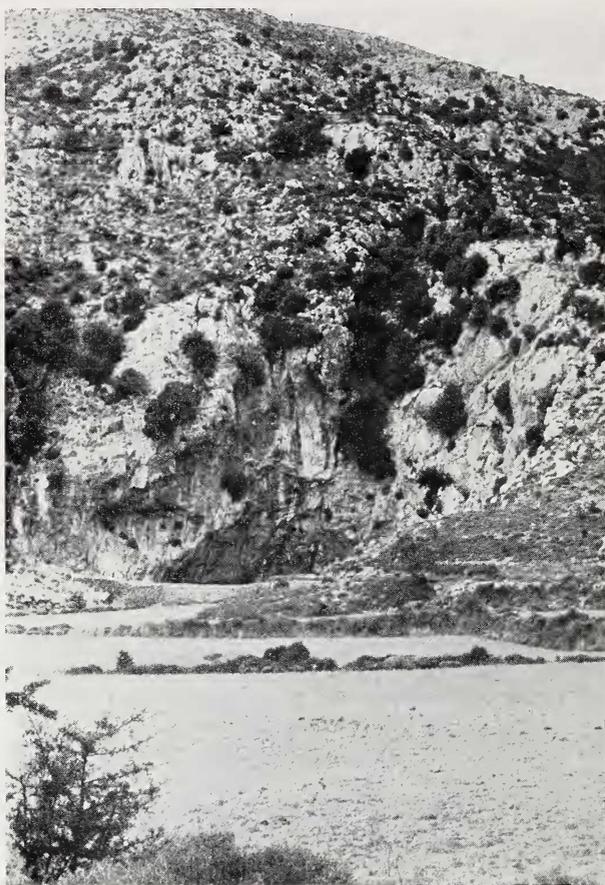


Abb. 3. Fundort des Siebenschläfers auf der Lassithi-Hochebene (jenseits der Mauer am Fuß der Felswand)

Die Bemerkung von KAHMANN und FRISCH (1955), wonach der Siebenschläfer in Schleiereulen-Gewöllen fehle, einerseits, weil er zu groß und wehrhaft sei, andererseits sein Lebensraum nicht zum Jagdgebiet der Eule gehöre, trifft in dieser generalisierten Form nicht zu.

Oryctolagus cuniculus

Der Name der von BATE 1905 beschriebenen Subspecies *cnoissius* ist irreführend; denn terra typica ist die Insel Dia nördlich von Iraklion. Nach ZIMMERMANN (l. c.) kommen Wildkaninchen auf Kreta selbst nicht vor. Neben dem von diesem Autor erwähnten Fund auf der Insel Ag. Theodori bei Chania nennt G. NIETHAMMER (1966) noch die Insel Elasa im Osten von Kreta.

Nach meinen Tagebuchnotizen sahen meine Begleiter C. P. HERRN (Marbach) und Prof. Dr. MARTENS (Mainz) am 28. 3. 1965 je ein Kaninchen bei Knossos. Ob das

Vorkommen auf Kreta von neuen Einbürgerungen nach dem Kriege herrührt oder ob es bislang übersehen wurde, vermag ich nicht zu beurteilen. Jedenfalls sind Kaninchen, wie die Gewöllfunde zeigen, in Kreta offenbar weiter verbreitet. Als Beute der Schleiereule kommen sie begreiflicherweise weniger in Betracht (siehe auch die Zusammenstellung von SCHMIDT 1973).

Rattus norvegicus

Die Art wurde nur durch ZIMMERMANN (1953) von Iraklion genannt. Im März 1965 kamen Totfunde durch MARTENS und PIEPER in Chania sowie im April 1975 in Rethimnon (hier konnte ich ferner beobachten, wie eine junge Wanderratte von Einheimischen erschlagen wurde) hinzu. Alle angeführten Fundorte betreffen Hafenstädte; Belegmaterial liegt mir von Kreta nicht vor. Am Rande erwähnt seien unveröffentlichte Nachweise von den Inseln Karpathos (leg. POLEMIKOS), Rhodos und Kos (leg. PIEPER).

Zusammenfassung

Durch Analyse von Schleiereulen-Gewöllen wurden neue Daten zur Verbreitung von *Suncus etruscus*, *Glis glis* und *Oryctolagus cuniculus* ermittelt. Ferner werden Funde von *Rattus norvegicus* mitgeteilt.

Summary

Distribution of some small mammals in Crete

Analysis of barn owl pellets revealed new data on the distribution of *Suncus etruscus*, *Glis glis* and *Oryctolagus cuniculus*. Additionally provided are findings of *Rattus norvegicus*.

Literatur

- BATE, D. M. A. (1905): On the mammals of Crete. Proc. Zool. Soc. London 1905, 315 bis 323.
- KAHMANN, H.; FRISCH, O. v. (1955): Die Schlafmäuse (*Glirinae*) auf der Insel Korsika. Zool. Anz. 155, 11—20.
- NIETHAMMER, G. (1966): Zur Vogelwelt Kretas nach Winterbeobachtungen. Anz. Orn. Ges. Bayern 7 (Sonderheft), 726—732.
- NIETHAMMER, J. (1962): Die Säugetiere von Korfu. Bonner zool. Beitr. 13, 1—49.
- SCHMIDT, E. (1973): Die Nahrung der Schleiereule (*Tyto alba*) in Europa. Z. angew. Zool. 60, 43—70.
- SPITZENBERGER, F. (1970): Erstnachweise der Wimperspitzmaus (*Suncus etruscus*) für Kreta und Kleinasien und die Verbreitung der Art im südwestasiatischen Raum. Z. Säugetierkunde 35, 107—113.
- ZIMMERMANN, K., et al. (1953): Die Wildsäuger von Kreta. Z. Säugetierkunde 17, 1—72.

Anschrift des Verfassers: Dr. HARALD PIEPER, Geol.-Paläont. Institut und Museum, Olshausenstraße 40—60, D-2300 Kiel